

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der heiligen Dreyeinigkeit und deren Gemeinschaft mit den Gläubigen über die herrlichen Worte 2 Cor. 13, 13.

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 9082699X

Die 2 Abtheilung. Von der Gnade unsers Herrn Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211512

und auch immer besser erfahren, daß du in uns wohnest und wandelst. Versiegele nun diese Wahrheit in unserm Herzen und laß uns dadurch so feste und getrost im Glauben werden, daß wir auch alle knechtische Furcht, wie auch alle Todesfurcht vertreiben und endlich auch im Tode selbst getrost seyn, und mit dir, du dreyeiniger GOTT in deine Herrlichkeit eingehen. Amen!



Die 2 Abtheilung.

Von der Gnade unsers HERRN JESU Christi.

Wie wir erwogen, daß alle drey göttliche Personen in uns wohnen; so müssen wir nun auch nach unserm Textes Worten erwegen, was sie in uns wirken und uns mittheilen, und was wir uns von einer ieden Person insbesondere zu versehen haben. Davon heißt es nun: Die Gnade unsers HERRN JESU Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen. Amen. Der Apostel gedenket hier zuerst des HERRN Jesu, als der andern Person in der Gottheit. Das lehret uns, daß wenn er sonst des Vaters zuerst gedenket, solches keinen Vorzug an Majestät und Herrlichkeit vor dem Sohne anzeige. Da er aber hier

hier zuerst von der Gnade des HErrn IESu redet; so ist dieses eben auch die Gnade Gottes des Vaters: er gedenket aber deren zuerst, weil er nicht nur auch, wie der Vater, der ewig gnädig und barmherzige Gott ist, sondern auch uns nach seiner ewigen Gnade durch seine Erlösung und Versöhnung alle Gnade, Huld und Liebe des Vaters erworben hat. Von dieser Gnade unsers HErrn IESu Christi ist dreyerley zu merken:

1) Der Sohn Gottes, IESus Christus ist von Ewigkeit der gnädige und barmherzige, geduldige und langmüthige Gott. Das prediget selbst sein Vater vom Himmel von ihm, da er diese Worte vor Mose von ihm ausrief: HErr, HErr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnad und Treue; Der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde. 2 Mos. 34, 6. 7. Es hat also in dem Herzen IESu schon von Ewigkeit lauter Liebe, Huld und Gnade gebrennet, und der Grund unserer Seligkeit ist schon in der ewigen Gnade und Liebe unsers HErrn IESU Christi gelegt, da wir noch nicht waren, und da er wol wuste, daß wir von ihm abfallen und seine Feinde werden würden.

2) Nach dieser seiner ewigen Gnade und Barmherzigkeit hat er, da er unsern Fall voraus gesehen, in dem ewigen Gnadenrath sich anheischig gemacht, uns zu versöhnen und die Gnade Gottes des Vaters zu erwerben: und wie er sich
von

von Ewigkeit dazu, als unser Bürge und Mittler, anheischig gemacht; so ist er auch nach seiner ewigen Gnade und Barmherzigkeit wirklich in unser Elend gekommen, hat unsere menschliche Natur angenommen, und ist für uns arm worden, (dahin sein ganzes Leben, Leiden und Sterben geht,) daß wir durch sein Armuth reich würden. Darum sagt Paulus: Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 2 Cor. 8, 9. Dis ist so wol die Gnade Gottes, die er, der Sohn auch selbst von Ewigkeit gehabt, als auch die, so er uns durch sein armseliges Leben, Leiden und Sterben erworben hat, daher sie auch mehrmals die Gnade Gottes in Christo Jesu heisset.

3) Hat er die Gnade nicht nur als unser Mittler erworben, sondern auch für uns empfangen, und zwar zuvörderst die Gnade der Rechtfertigung zur Vergebung aller Sünden, daß wir von allen unsern Sünden wirklich los gesprochen und die uns durch ihn erworbene Gnade recht zugeeignet werde: denn er ist selbst zuvor gerechtfertiget und ihm aus seinem Leiden ausgeholfen worden, da er seinem Gott und Vater vertrauet und das grosse Erlösungswerk völlig vollbracht hat. Er stand an aller unser Stelle, als der Sünder aller Sünder, der alle unsere Sünde auf sich genommen hatte und sahe alle diese unsere Sünde, Schuld und Thorheiten als seine Sünde an, wie er sagte: Meine Sünden

den

den haben mich ergriffen. Ps. 40, 13. Gott, du weißest meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen: Ps. 69, 6. Diese unsere Sündenlast drückte ihn bis zum Tode, daß er den ewigen Tod darüber schmecken mußte, da schrie er um Gnade, Hülfe und Errettung von dieser schweren Last, er glaubte, der Vater würde ihm doch helfen, und da half ihm auch der Vater nach dem völlig vollbrachten Erlösungswerk, half ihm in seiner Anfechtung aus dem Tode und absolvirte oder rechtfertigte ihn, sprach ihn los von aller Sünde der ganzen Welt und ließ ihn sein gnädiges Antlitz, das eine Zeit vor ihm verborgen war, und seine mächtige Hülfe wieder sehen. Daher auch das Zachar. 9, 9. befindliche Wort: Zelter: Siehe dein König Kommt zu dir, ein Gerechter und ein Zelter, übersehet worden: Einer dem geholfen wird. Also hat nun unser Mittler und Bürge alle Hülfe, alle Gnade und Gabe schon für uns empfangen, und heißet deswegen der einige Mensch in Gnaden, daß wir gar nicht zweifeln dürfen, daß nicht auch wir solche empfangen, so bald wir an ihn glauben. Da ist er der rechte Gnadenstul, der Gnadenbrunn. Da hat er eine ganze Fülle der Gnade, aus der wir alle nehmen sollen Gnade um Gnade: denn er ist zuvor für uns zu unserm Heil begnadiget und von aller unserer Sünde nicht nur vor Gottes Gerichte, sondern auch vor den Menschen gerechtfertiget, als ein ganz Unschuldiger und Gerechter declariret und dargestellet worden. Da ist er voller Gnade, oder reich von Gnade über uns

uns

uns alle die wir ihn anrufen. Wie es Röm. 10, 12. heisset: Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen: es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. Da sollen wir durch ihn und in ihm vollkommene Gnade, vollkommene und ewige Gerechtigkeit, vollkommene Vergebung aller Sünden haben, und die Gnade soll so hoch über uns walten, als der Himmel über der Erden waltet. Da heisset es: Wir glauben durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden. Apostgesch. 15, 11.

Es saget aber Johannes, daß Jesus nicht nur voller Gnade nemlich zur Vergebung aller Sünden, sondern auch voller Wahrheit sey. Wie es Joh. 1, 14. heisset: Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns: und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Und B. 15. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben: die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden. Er ist voller Wahrheit, da er wie der Vater, der ewig treue und wahrhaftige Gott ist, der nicht lügen kann. Er ist voller Wahrheit, da er sich nach dem ewigen Gnadenrath und den von ihm gegebenen Verheissungen eingestellt und alles erfüllet hat, was von ihm war geweissaget worden. Er ist voller Wahrheit, da er nicht mehr, wie im alten Bunde bey der alten Hütte unter Schattenbildern sich vorstellte, sondern nun, als der Körper selber kam.

Kam und die wahrhafte Hütte unter uns aufschlug, ja der Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaften Hütten war. Aber da eben ist er auch voller Wahrheit, daß er uns wahre Güter zum Genuß giebet, und uns zum wahren Friede bringet, daß wir mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, und loß vom bösen Gewissen können hinzugehen, und dadurch giebt er uns wahre göttliche Kraft, daß wir auch in der Wahrheit wandeln und zu einem wahren rechtschaffenen Wesen kommen, das eben in ihm zu finden ist, wie Paulus Ephes. 4, 21. saget: So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen, oder eigentlich Wahrheit ist. Da wird die Wahrheit oder das wahrhaftige und rechtschaffene Wesen auch in uns wieder aufgerichtet und wir wieder zum Bilde Gottes erneuret, das nach Eph. 4, 24. in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, eigentlich in der Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, das ist, in der wahren aufrichtigen Heiligkeit und Gerechtigkeit bestanden.

Durch die Lügen des Satans sind wir verführt, verblendet und betrogen worden, und da ist lauter falsches, lügenhaftes Wesen in unser Herz kommen, da wir nemlich bloße Scheingüter für die wahren Güter erwählen und damit uns selbst belügen und betrügen lassen, oder auch gegen Gott und Menschen heucheln und diß und jenes Gute vorgeben, wobey doch keine Wahrheit, Aufrichtigkeit und Lauterkeit ist, sondern wenn es weit
 B kommt,

Kommt, in einem bloß gezwungenen Wesen bestehet. Dieses wahrhafte und rechtschaffene Wesen, diese wahre Gerechtigkeit und Heiligkeit Fonte uns nun selbst das Gesetz nicht geben, sondern das mußte Jesus durch sein vollkommen vollbrachtes Erlösungswerk, durch die Erfüllung des Gesetzes und die Aufhebung aller Schattenbilder erwerben, und durchs Evangelium an das Licht bringen. Darum heißt es eben: Das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden. Da sollen wir nun durch Jesum, der voller Wahrheit ist, auch zu einem wahren rechtschaffenen Wesen und Christenthum kommen, daß wir durch ihn nicht nur Gnade zur Vergebung der Sünden, sondern nach Röm. 6, 14. auch die Gnade zur Herrschaft über die Sünde haben, daß wir nicht nur durch ihn, und in ihm Gerechtigkeit, sondern auch Stärke haben, oder ihn selbst nicht nur als unsere Gerechtigkeit, sondern auch als unsere Heiligung ergreifen und erfahren, daß wir zur rechtschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit, zur wahren gründlichen Lebensgerechtigkeit kommen, da wir nicht bloß äußerlich und aus Zwang, sondern willig und von Herzen das Gute thun, und das Böse unterlassen, und da wir uns auch nicht mehr die listige Schlange durch die Scheingüter dieser Welt blenden, belügen und einnehmen lassen, und selbige als was Großes, als große Glückseligkeit ansehen, sondern die ewig bleibenden wahren Güter lieben, suchen und erlangen. Dis
alles

alles gehöret zur Wahrheit oder zum rechtschaffenen Wesen, das in Iesu Christo ist, oder zu den Gaben der Heiligung, die Christus für uns empfangen; und in weiterm Verstande heisset dis auch Gnade, wie sie nemlich der Natur entgegen gesetzt wird und in uns alles wirket, was keine Natur zu wirken vermögend ist. Sie wird von Theologis gratia medicinalis auch operans cooperans u. s. w. genannt, das ist, die Gnade, die uns innerlich von unsern Gebrechen heilet, und in uns alles gute kräftig wirket. Jene Gnade aber wird gratia forensis genannt, die Gnade, die uns Gott in seinem Gerichte schenket und dadurch alle unsere Sünden vergiebet.

Dis alles nun, was wir von der Gnade sagen, ist die Gnade Iesu Christi, die Gnade des neuen Bundes, da wir nicht nur glauben durch die Gnade Iesu Christi selig zu werden, wie auch sie, nemlich die Gläubigen im alten Bunde, sondern da wir auch dieser nun schon erworbenen Gnade und wiedergebrachten Gerechtigkeit, oder der Vergebung aller unserer Sünden noch vielmehr sollen versichert werden und glauben, daß derselbigen nicht mehr, wie im alten Bunde soll gedacht werden, da nemlich durch das grosse Verlöbthnopfer alle Jahr ein Gedächtniß der Sünde geschähe, und sie, die Sünde, so angesehen wurde, wie sie noch nicht bezahlet u. abgethan war. Im neuen Bunde aber ist durch dis einige Opfer des Leibes Iesu alle Sünde so abgethan, daß derselbigen nach Ebr. 10, 12-17. auch nicht mehr soll gedacht werden. Und da können die Gläubigen nach

B 2

Vers

Vers 19-22. mit rechter Freudigkeit hinzugehen, mit völligem Glauben und loß vom bösen Gewissen, folglich in völligem Friede, und da bekommen sie auch einen recht kindlichen, willigen Geist, einen ganz andern Sinn, daß sie recht von Herzen in den Geboten Gottes und also recht in der Wahrheit, im rechtschaffenen Wesen wandeln. Das ist die Gnade des neuen Testaments, und eben die Gnade, von welcher hier der Apostel redet. Der Apostel nennt aber nicht nur diese Gnade, die Gnade Jesu Christi, sondern die Gnade unseres Herrn Jesu Christi. Das giebt uns ja wieder Anlaß zu allerley tröstlichen Gedanken. Jesus Christus ist unser Herr, der uns als unser Jesus, das ist, als unser Heiland, Erlöser und Seligmacher mit seinem Blut zu seinem Eigenthum erkauffet hat. Da ist er unser Herr, der Herzog unserer Seligkeit, der nach seinem theuren Jesus Namen nur stets auf unser Heil und Seligkeit denkt, wie er uns immer besser selig mache von allen unsern Sünden. So haben wir wol an ihm einen guten gnadenvollen Herrn, der ganz unser ist, der mit allem seinem Heil, mit allem, was er ist und hat, unser so gnädiger Herr ist, daß wir ja wol müssen ausrufen: bonum habemus dominum; wir haben einen guten Herrn. Er heist und ist nach seinem Amts-Namen, Christus unser gesalbter Hoherpriester, König und Prophet, der uns nach seinem hohenpriesterlichen Amte eben alle Gnade erworben, nach seinem königlichen Amte nun in der Hand hat, und

und uns austheilen kann, und der nach seinem prophetischen Lehramt sie uns auch täglich verkündiget und anbietet, das Evangelium von dieser Gnade predigen lasset, und die armen und elenden, zerbrochenen und gnadenhungerigen Herzen verbindet, tröstet und mit Freudenöl, womit er gesalbet worden, erquicket: denn dazu eben ist er nach Jes. 61. gesalbet und von **GOTT** gesendet worden, deswegen eben heist und ist er Christus unser **HER**. Und so ist er ja wol ein **HER**, der seines gleichen nicht hat, unser **HER** und Heyland, der nach seinem ganzen Amt und Namen, nach allem, was er uns erworben hat, ganz unser eigen, unser Schatz, unser höchstes Gut, unser Herzens Trost und unser Theil ist, der nicht nur ein reicher **HER** ist von Gnade und Barmherzigkeit, wie sein Vater vom Himmel schon von ihm geprediget; sondern der für uns so reich ist: denn er ist, wie gedacht, aller zumal ein **HER**, reich über alle, die ihn anrufen, der grosse, herrliche Reichthümer und Schätze der Gnade hat, aber alle für uns, daß wir nur immer in sein Schatzhaus und zu seiner Gnadenfülle kommen und alles von ihm holen und nehmen mögen, denn was sollte und könnte er uns versagen? Er ist ja selbst unser, ganz unser, folglich auch mit aller seiner Gnade. Und darum saget nun eben der Apostel: Die Gnade unfers **HERN** **IESU** Christi sey mit euch, sey und bleibe nicht nur im Herzen **IESU** verborgen, sondern sey mit euch, mit euch, und zwar mit euch allen, nicht nur mit diesen und jenen

Stärken, sondern mit euch allen, auch den Allerschwächsten, denn er ist ein solcher gnädiger Herr und König, daß er auch seinen schwächsten und gebrechlichsten Unterthan und Reichsgenossen von seiner Gnade nicht ausschließet.

Diese Gnade unsers so gnadenreichen Herrn und Heilandes Jesu Christi soll nun also mit uns seyn, soll ganz unser seyn, soll mit uns aus und eingehen, so daß wie Jesus Christus voller Gnade und Wahrheit ist, auch wir in unserm Maas von dieser Gnade und Wahrheit sollen voll werden, und die ganze Fülle haben, die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, Röm. 6, 17. daß wir eine vollkommene Gnade und Gerechtigkeit haben zur Vergebung aller Sünden, aber auch eine ganze Fülle aller Güter, Gaben und Kräfte, die uns zum rechtschaffenen Wesen, zur wahren, lautern, willigen Heiligung und zur Verleugnung aller Scheingüter nöthig sind. Da soll es uns niemals fehlen an der gnadenvollen Vergebung aller Sünden, da uns unser Gott nach dem Reichthum seiner Gnade alle Sünden vergiebt. Eph. 1, 7. Es soll aber auch nie an den uns nöthigen Heiligungs-Gaben und Kräften fehlen, daß wir also keinen Mangel haben sollen an irgend einer Gabe, und zwar fort und fort zu aller Zeit: denn diese Gnade Jesu Christi soll mit uns seyn, soll für uns, soll in uns seyn und uns allerwegen begleiten und nachfolgen, ja recht verfolgen, wie schon David saget: Gutes und Barmherzigkeit werden wir folgen mein Lebenlang. Ps. 23, 6. Unser Heiland

Heiland sagt selbst: Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Er war ja schon von Ewigkeit mit seiner Gnade für uns als unser Bürge: so bald er aber Fleisch worden und geboren war; da hies und war er ja der Immanuel, der Gott mit uns; der mit seiner ganzen Gnadenfülle mit uns war: denn da erschien alsobald die heilsame Gnade Gottes allen Menschen. Er war mit uns in seinem ganzen Leben, da er voller Gnade und Wahrheit, voller Leutseligkeit und Freundlichkeit war, da seine Jünger seine Worte als Geist und Leben erfuhren, die sich nach Luc. 4, 22. über alle seine holdselige Worte wunderten, die aus seinem Munde gingen, und da er selbst bey den aus Es. 61, 1. aufgeschlagenen Worten sagte: Heute ist diese Schrift erfüllet. Seine Tage, da er mit seinen Jüngern wandelte, waren Tage des Bräutigams, da die Jünger als Hochzeitleute bey ihm nicht trautig seyn konten, da er nicht murrisch noch greulich war, und sein Geschrey nicht auf den Gassen hören ließ, das zerstoßne Rohr nicht zerbrach, noch das glimmende Tocht auslöschte, der alle arme und elende Sünder zu sich rufte und sie selig machte. So war er voller Gnade im Leben mit uns Menschen; so war er auch in seinem Leiden und Sterben mit uns voller Gnade; denn da wurde er eben am Creutz der rechte Gnadenstul in seinem Blut. Er war auch bald nach seiner Auferstehung wieder mit seinen armen blöden Jüngern und fehrete, wie verheissen wurde, seine Hand zu allen Kleinen.

So ist er nun aber auch mit uns und bey uns im Himmel. Dahin gehen eben die angeführten Worte: Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Siehe, merke es doch: Ich bin auch bey und mit dir, o Seele, saget er zu einem jeden Gläubigen. Ich bin bey und mit euch allen, bis an der Welt Ende, und also ganz unverrücket, daß ich euch keine Stunde allein und Waisen lasse. So ist er nun auch iezo in seinem ganzen Leben im Himmel immer für, mit und in uns. Wie ist er aber bey, mit und in uns? Nicht anders als mit aller seiner Gnade, als unser Gnadenstuhl, der unser ewiger gnädiger Gott und Heiland ist, alle Gnade seines Vaters uns erworben und schon für uns empfangen hat, und sie nun auch täglich uns mittheilet. Denn für uns hat er zuerst alle Gnade, alle Hülfe erlangt, da ihm von seinem Vater ausgeholfen und er aus der Angst und dem Gerichte genommen worden, und so auch wir mit ihm, da er von allen Sünden der ganzen Welt losgesprochen, auferwecket und ins himmlische Wesen, in die Herrlichkeit gesetzt worden und wir auch zugleich mit ihm. Da soll die Gnade, die zuerst auf ihm geruhet hat, auch auf uns ruhen, daß wir uns in ihm als Hochbegnadigte mögen ansehen, und keinen Zorn, kein Verdammungs-Urtheil und keine Verkläger, keine Strafe fürchten, wenn auch alle unsere Feinde wider uns zusammen treten und uns verdammen. Er saget nach Jes. 50, 8. 9: Er ist nahe, der mich recht spricht, wer will mit mir haddern? Laßt uns

uns zusammen treten! Wer ist, der recht zu mir hat? Der komme her zu mir. Siehe, der HErr HErr hilft mir. Wer ist, der mich will verdammen? Und eben so können auch wir nach Röm. 8, 33. 34. mit ihm sagen: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Denn was im Propheten der Messias als das Haupt saget, das führet eben auch Paulus von allen Gläubigen als seinen Gliedern an, sie seyn stark oder schwach. Die Gnade ist ja mit uns allen, mit Starken und Schwachen.

Wie uns aber um dieser uns erworbenen und zugeeigneten Gnade nichts verdammen kann; so soll uns auch nichts beherrschen; denn haben wir Gnade und Vergebung der Sünden oder sind gerecht und glauben es; so haben wir auch Friede und einen kindlichen, willigen Geist, und so auch Kraft. Da regieret der Friede Gottes in uns und bewahret Herz und Sinnen und giebet uns Kraft heilig zu wandeln, denn die Gnade ist nach Ps. 119, 76. unser Trost. Wenn der HErr aber unser Herz tröstet; so laufen wir nach dem 32. v. den Weg seiner Gebote, und die heilsame Gnade züchtiget uns, daß wir verleugnen alles ungöttliche Wesen und alle weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2, 11. 12. Die Gnade und der göttliche Trost und Friede ist uns auch so theuer, so süsse und lieblich,

lich, daß wir alles Blendwerk und die Scheingüter der Welt uns nicht mehr so einnehmen lassen: denn wir haben und genießen etwas besseres, einen wahren Frieden, eine wahre Freude, wahre Ruhe, wahre ewig bleibende Güter, daß wir uns nach den irdischen Gütern und dem Blendwerk der Welt nicht umsehen. Da ist uns die Gnade Jesu Christi ein so hohes Gut, ein so hoher und reicher Schatz, daß wir uns den Satan den Lügegeist mit den Schätzen der Erde, und der elenden Herrlichkeit der Welt nicht mehr so verblenden lassen.

Und wenn uns ja noch manches aufs neue anfällt und uns beherrschen will; so ist die Gnade Jesu Christi, und die durch Christum wordene Gnade und Wahrheit so mächtig in uns, daß uns, die wir unter der Gnade sind, weder Sünde noch Welt und Satan beherrschen können: Denn die Sünde sagt Paulus Röm. 6. B. 14. wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade. O! wie theur, wie hoch und groß ist die Gnade Jesu Christi, nach ihrem so weiten Umfang! O daß wir doch nun recht gnadenhungerig wären, an der Gnade immer allein nur hingen, der Gnade auch im Herzen völlig Raum gäben, und alles in uns wirken ließen. Wie selig, wie ruhig würden wir seyn.

Du ja du gnadenvoller Zeiland, du unser einiger Gnadenstul und Gnadenbrunn, offenbare dich doch unsern armen
noch

blöden und schwachen Herzen in deiner
überschwänglichen Gnade, und mache uns
nach selbiger immer hungeriger und begie-
riger, daß wir immer an deiner Gnaden-
tafel, als an dem gegen unsere Feinde uns
zubereiteten Tisch sitzen, essen, trinken, satt
und stark werden, daß wir wol immer
an uns, an unserer eigenen Gerechtigkeit
und Kraft, aber nie an deiner Gnade und
Wahrheit, an deiner Gerechtigkeit und
Stärke verzagen, daß wir deine Gnade
und Wahrheit, als deine zwiefache Gnade,
nach welcher du uns immer alle Sünden
vergiebest und von allen unsern Gebrechen
heilest, immer besser erfahren und von Her-
zen singen und sagen:

Ich lieg im Streit und Widerstreb,
Hilf, o Herr Christ! dem Schwachen;
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du laust mich stärker machen.
Kömmt nun Anfechtung her, so wehr,
Daß sie mich nicht umstossen:
Du laust massen,
Daß mirs nicht bringt Gefahr:
Ich weiß du wirsts nicht lassen.



Die